

Die Gemeindechronik Wald, ihre Aufgabe und ihre Arbeit.

Vor bald 20 Jahren führte Herr Pfarrer Baumann, als einer der 30 damaligen Gemeindechronisten des Kantons Zürich, eine Chronik der Gemeinde Wald für die Jahre 1902—05. Mit vielen andern Chroniken ging auch diejenige von Wald ein, als der Leiter und Förderer all dieser Arbeiten, Prof. Egli in Zürich, starb. Seit 1917 sind in etwa 50 zürcherischen Gemeinden die unterbrochenen Chronikarbeiten wieder aufgenommen worden. Im Hinblick auf die große und verantwortungsvolle Aufgabe, die die Führung einer Gemeindechronik in sich birgt, konnte ich mich damals, als ich ersucht wurde, diese Arbeit für Wald zu übernehmen, nur schwer entschließen, Ja zu sagen. Weit lieber hätte ich es gesehen, wenn irgend jemand, der mit dem Dorfleben seit Jahren und Jahrzehnten, vielleicht von Jugend auf vertraut, verwachsen gewesen wäre, die Leitung der Chronikarbeit an die Hand genommen hätte.

Die Gemeindechronik Wald hat die Aufgabe, Jahr für Jahr wahrheitsgetreu und umfassend all das, was sich an Bemerkenswertem im Leben einer Gemeinde ereignet, in Wort und Bild festzuhalten. Rasch rollt das Rad der Zeit. Unser persönliches Leben, unser Dorfleben macht im Laufe der Zeit tiefgreifende Veränderungen durch. Welches sind diese Veränderungen? Schon für unsere Zeit dürfte es wertvoll sein, rückschauend an Hand des von der Gemeindechronik gesammelten Materials diese Materialsammlung (gewissermaßen ein „Kulturspiegel“ unserer Zeit im Rahmen unserer Gemeinde) dereinst für spätere Geschlechter werden. Eine solche Gemeindechronik hat ohne Zweifel im Leben einer Gemeinde eine besondere Aufgabe zu erfüllen. Deshalb ergeht hier an Private wie Behörden, an Vereine, Gesellschaften und Organisationen aller Art die Bitte um wohlwollende und tatkräftige Unterstützung und Förderung des Unternehmens. Die Aufgabe ist so groß und bei der Manigfaltigkeit der Lebensäußerungen in unserer großen Gemeinde so weitschichtig, daß sie unmöglich von einer Einzelperson gelöst werden kann und darf. Nur wer in einem Gebiet voll und ganz zu Hause ist, kann darüber in anschaulicher und erschöpfender Weise Auskunft geben. Geht die Chronikarbeit nicht diesen Weg, dann wird sie bei aller Objektivität des Chronisten doch einseitig orientieren, sie verliert damit zugleich ihren Charakter als „Gemeinde“-Chronik. Die Aufgabe kann aber auch nicht beliebig später, sie muß jetzt gelöst werden. Was heute noch mit verhältnismäßig leichter Mühe gesammelt werden kann, fällt in kürzerer oder längerer Zeit der Vergessenheit anheim, geht zumeist verloren. Die Gemeindechronik sucht dem dadurch möglichst vorzu-

beugen, daß sie (nach einem festen Arbeitsplan) an eine Reihe Privater, Behördemitglieder, Beamte, Vereins- und Genossenschaftsverbände usw. gelangt mit der höflichen Bitte um Uebermittlung möglichst vieler der Sache dienenden Mitteilungen, Beobachtungen aus ihren Interessengebieten (an Hand von Fragebogen u. dgl.). Schon bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Chronik natürlich jederzeit gerne und mit Dank entsprechende Ergänzungen solcher Mitteilungen, die auf frühere Jahre und Jahrzehnte hinweisen, entgegennimmt. Immer wieder wird sie auch versuchen, möglichst viele unserer Walder zu veranlassen, ihre Beobachtungen, Erfahrungen und Erinnerungen über und an das Leben und Treiben im Dorf Wald in den letzten Jahrzehnten in kürzeren oder längeren Notizen oder gar in eigenen zusammenhängenden Darstellungen niederzulegen. Sie möchte so auf ihre Weise mithelfen, eine große Lücke in der Geschichte unseres Dorfes über einen Zeitabschnitt, der noch nicht so weit hinter uns zurückliegt, zu schließen. Alle die der Gemeindechronik zur Verfügung gestellten Aufgaben sollen, falls sie erst in einer bestimmten Zeit, nicht jetzt schon der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden dürfen, als solche bezeichnet werden, damit diesen Wünschen voll und ganz Rechnung getragen werden kann. Weil die Gemeindechronik in ihrer ganzen Anlage lediglich eine Sammlung von kulturhistorisch und volkskundlich interessantem Material über unsere Gemeinde darstellen will und nicht mehr, von Material, das stetsfort zu Ergänzungen anregen, neuen Beobachtungen und Forschungen rufen möchte und deshalb auch jederzeit ernsthaften Interessenten für eigene Arbeiten zur Verfügung stehen soll, ist eine praktische und übersichtliche Ordnung der Sammlung in Angriff genommen worden. Ueber die schriftlichen und mündlichen Mitteilungen hinaus sammelt die Gemeindechronik alle die Drucksachen, Prospekte, Ansichten (Karten und Bilder), Photographien, Preislisten usw., die für das jetzige und frühere wirtschaftliche und kulturelle Leben unserer Gemeinde charakteristisch sind. Weil die Chronik doppelt geführt werden soll, für unsere Gemeinde und in einem zweiten Exemplar für die Zentralbibliothek in Zürich, bin ich recht froh, wenn mir alle zusammenfassenden Berichte, Drucksachen, Photographien ebenfalls im Doppel zur Verfügung gestellt werden. Für jede Unterstützung der Arbeit, wie auch für die Uebermittlung allfälliger Wünsche und Anregungen danke ich zum voraus herzlich. Selbstverständlich stehe ich zu jeder weitem und ins Einzelne gehenden Auskunft stets sehr gerne zur Verfügung.

Mettlen-Wald, Mitte Januar 1922.

H. K r e b s e r, Lehrer.